Deutsche Ausgabe. Nur als Manuskript gedruckt.

INTERNATIONALE PRESSE-KORRESPONDENZ

Nr. 163
19. Oktober

3. Jahrgang
1923.

Zentralversand: Berlin SW 48, Friedrichstraße 225 III. Briefadresse: Wilhelm Bartz, Berlin SW 48, Friedrichstraße 225 III für Inprekorr. Telegramm-Adresse: Inprekorr. Telephon: Lützow Nr. 1956, 1957 und Nollendorf Nr. 2883

INHALT

Die Probleme der deutschen Revolution.
Von Sinowjew 1387

Deutschland
Die Lage in Deutschland. Von Bartz 1389
Für die proletarische Einheitsfront in England zum Schutz der deutschen Revolution 1389
Helft der deutschen Revolution! 1390
Transportarbeiter, schließt die Reihen 1390

Politik.
Von der Volkserhebung zum Klassenkampf.
Von Pepper 1391

Aus Sowjetrußland.
Ein Mahnruf russischer Aerzte an die deutsche Intelligenz 1391

Wirtschaft.
Die deutsche Rentenmark. Von Rolf 1392

Arbeiterbewegung.
Die Tagung der Berliner Gewerkschaftsvorstände . . 1392
Das Ende des tschechoslowakischen Bergarbeiterstreiks. Von Kohn 1393

Aus der Internationale.
Ein Brief des Exekutivkomitees der KI. an die Italienische Sozialistische Partei 1394

Faschismus.
Die faschistische Welle in den Vereinigten Staaten. Von Amter 1394

Die Probleme der deutschen Revolution.

Der klassisch-proletarische Charakter der herannahenden deutschen Revolution.

Von G. Sinowjew.

** Die Ereignisse in Deutschland entwickeln sich mit der Unerbittlichkeit des Schicksals. Den Weg, den die russische Revolution in 12 Jahren, von 1906 bis 1917, zurücklegte, legte die deutsche Revolution in 5 Jahren, von 1918 bis 1923, zurück. Einfache „Koalition", „Große Koalition", Kornilow-Periode (die Ereignisse in Bayern), „Geschäfts-Ministerium", persönliche Kandidaturen (wie die russischen Kischkin und Borischkin), dann wieder die fast große Koalition — ein unaufhörlicher Ministerwechselrummel. Das geschah — „oben". Und unten, in den breitesten Volksmassen, brodelt die Unzufriedenheit, unten flammt der Kampf auf, der in einer sehr nahen Zeit das Schicksal Deutschlands entscheiden wird. Die proletarische Revolution pocht an Deutschlands Türe, was nur ein Blinder nicht sehen kann.

Die herannahenden Ereignisse werden von **welthistorischer** Bedeutung sein. Nach einiger Zeit wird es jedem klar werden, daß die Herbstmonate des Jahres 1923 nicht nur in der Geschichte Deutschlands, sondern auch über Deutschland hinaus, in der Geschichte der ganzen Menschheit, einen Wendepunkt darstellen. Mit bebenden Händen wendet das deutsche Proletariat das wichtigste Blatt in der Geschichte des Weltkampfes der Arbeiterklasse. Die Stunde schlägt. Es beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte der proletarischen Weltrevolution.

Welchen sozialen Inhalt wird die herannahende deutsche Revolution haben? Welche Klasse wird ihre Hauptträgerin, ihre Führerin sein? Werfen wir vor allem einen Blick auf die soziale Zusammensetzung der deutschen Bevölkerung. Im Jahre 1920 zählte Deutschland insgesamt 59,4 Millionen Köpfe. Die erwachsene Bevölkerung dieser Gesamtzahl zergliedert sich folgendermaßen:

Land- und Forstwirtschaft	9 825 000
Industrie und Bergbau	14 570 000
Handel, Verkehr und Gastwirtschaft . .	5 000 000
Persönliche Dienste	330 000
Oeffentliche Dienste und freie Berufe .	2 440 000
Berufslose	1 700 000
Zusammen . . .	33 865 000*)

*) Fußnote siehe nächste Seite.

Die sogenannten „Selbständigen", das heißt ein bedeutender Teil der Eigentümer wurde in die Gruppe „Berufslose" oder „Unbeschäftigte" aufgenommen. Das Bild wird noch klarer, wenn wir die Zahlen anführen, die die Klassengliederung der Bevölkerung **innerhalb** jeder der genannten Gruppen noch ausführlicher kennzeichnen. Nachstehende Tabelle beleuchtet das soziale Gerippe Deutschlands in klarer Weise:

	Selbständige	Halbproletarier	Angestellte	Arbeiter
Landwirtschaft	1 180 750	1 275 500	196 500	7 172 000
Industrie	550 000	1 200 000	1 020 000	11 800 000
Handel	500 000	1 000 000	1 000 000	2 500 000
Persönl. Dienste	—	—	—	330 000
Freie Berufe	500 000	—	1 000 000	950 000
Berufslose	1 700 000	—	—	—
	4 430 750	3 475 500	3 216 500	22 752 000

Also: 4½ Millionen „Selbständige", 3½ Millionen Halbproletarier, 3¼ Millionen Angestellte und 22¾ Millionen Arbeiter. Die Zahl der Arbeiter, selbst wenn wir von den Angestellten und halbproletarischen Elementen absehen, ist zweimal so groß als die der übrigen Gruppen zusammen. **In der Industrie:** ½ Millionen Eigentümer, 12 Millionen Arbeiter, über eine Million Angestellte und 1¼ Millionen Halbproletarier und Halbeigentümer. **In der Landwirtschaft:** Ueber 7 Millionen Arbeiter, 1¼ Millionen Gutsbesitzer und große Landwirte, 1¼ Millionen Halbproletarier und 200 000 Angestellte. **Im Handel:** ½ Millionen Eigentümer, 3½ Millionen Arbeiter und Angestellte, 1 Million Halbproletarier. **In den freien Berufen:** ½ Million Selbständige, 2 Millionen Arbeiter und Angestellte.

Die soziale Basis der herannahenden Revolution ist ganz klar ersichtlich. **In den Städten ein absolutes Ueberwiegen der Arbeiter.** In diesem Sinne ging die Arbeiterklasse Deutschlands in einer oder der anderen Weise mit der gegenrevolutionären deutschen Sozialdemokratie. Solange diese Riesenklasse auf dem „friedlichen" Wege herumirrte, die Revolution zu vermeiden und sich das Stückchen Brot ohne Bürgerkrieg zu sichern versuchte, solange konnte die deutsche Bourgeoisie beruhigt sein. Das ganze Wesen des „gegenwärtigen Augenblicks" besteht darin, daß heute der Augenblick gekommen ist, wo diese Riesenklasse sich davon überzeugt hat, daß sich die Geschichte nicht über-

listen läßt, daß es für die Rettung des Landes und der Arbeiterklasse keinen anderen Weg gibt, als die Revolution. Von dem Augenblick an, wo die Arbeiterklasse Deutschlands der Sozialdemokratie den Rücken kehrte und sich den Kommunisten zuwandte, ist das Schicksal Deutschlands besiegelt. Kleine Verzögerungen sind möglich. Diese oder jene Varianten im kalendarischen Programm der kommenden deutschen Ereignisse sind ebenfalls möglich, allerdings nur in ganz minimalen Grenzen.

Die sieben Millionen landwirtschaftlicher Arbeiter werden auch im deutschen Dorfe dem Gang der herannahenden entscheidenden Ereignisse einen unverwischbaren Stempel aufdrücken. Als die proletarische Revolution in Rußland infolge des Widerstandes der Gutsbesitzer- und Großbauernschichten des Dorfes gegen diese Schichten einen wirklichen Krieg führen mußte, blieb der russischen Revolution nichts anderes übrig, als die städtischen Proletarier mit Waffen zu versehen und sie gegen die Großbauern in den bewaffneten Kampf zu führen. Im besten Falle konnten sich die aus den Städten kommenden bewaffneten Arbeitertruppen auf eine bedeutende Unterstützung der armen Bauern, der gewesenen Frontkämpfer usw. stützen. In Deutschland wird die Sache in dieser Beziehung viel glatter verlaufen. Man wird lediglich proletarische Führer aus der Stadt ins Dorf zu entsenden brauchen. Die Hauptarbeit in der Unschädlichmachung (genauer gesagt: in der Vernichtung) der Gutsbesitzer- und Großbauern-Gegenrevolution werden im Dorfe die landwirtschaftlichen Arbeiter selbst besorgen, die schon heute in großen Massen mit dem Kommunismus sympathisieren. Die deutschen Großbauern — eigentlich kleine Gutsbesitzer— sind natürlich vorzüglich organisiert. Sie werden versuchen, dem proletarischen Regime einen wütenden Widerstand entgegenzusetzen. Wer aber über die oben angeführten Zahlen nachdenkt, der wird nicht daran zweifeln können, welche Partei den Sieg davontragen wird.

Die herannahende deutsche Revolution wird eine **klassisch-proletarische** Revolution sein. Die 22 Millionen Arbeiter bilden den Grundkern des internationalen Proletariats; sie stellen das Grundkapital der internationalen Revolution dar. Nach der großzügigsten Berechnung hatte Rußland im Jahre 1907 bei einer Gesamtbevölkerung von 160 Millionen 8—10 Millionen Arbeiter, Deutschland aber bei einer Gesamtbevölkerung von 60 Millionen mehr als 20 Millionen Arbeiter. Bei uns war die Arbeiterklasse letzten Endes ein Häuflein, in Deutschland bildet sie den Hauptkern, die Mehrheit der Bevölkerung. Die deutschen Arbeiter haben fast bis zum letzten Manne eine Elementarbildung. Die deutschen Arbeiter machten eine vortreffliche Schule der Organisation durch. Sie sind gebildet. Sie nahmen in der Mehrzahl in der Armee an dem imperialisitischen Krieg teil, und daher werden sie die besten revolutionären Soldaten sein. Sie haben bei der Sozialdemokratie eine schwere, aber dafür lehrreiche Schule durchgemacht.

---

*) Die angeführten Zahlen sind dem „Jahrbuch für Wirtschaft, Politik und Arbeiterbewegung 1922/23" (Verlag der Kommunistischen Internationale, Carl Hoym Nachflg. Louis Cahnbley, Hamburg 8, S. 613—614) entnommen. In demselben Jahrbuch finden wir in dem Artikel des Genossen Varga über „Klassengliederung" (Seite 226) in bezug auf Deutschland folgende Angaben:

Herrschende Klasse	4 400 000
Halbproletarische Elemente	3 500 000
Arbeiter und proletarische Angestellte	26 000 000

Die letzte offizielle gewerbliche Zählung in Deutschland wurde im Jahre 1907 durchgeführt. Diese Zählung ergab folgende Ziffern:

Gesamtzahl der deutschen Bevölkerung	55 765 460
Hiervon sind beschäftigt:	
In der Produktion und im Handel	26 176 168
Ohne Beruf sind	3 404 933
Von den in der Produktion Beschäftigten entfallen auf:	
Selbständige	5 801 365
Arbeiter	14 250 982
Familienmitglieder von Arbeitern, die gleichfalls in der Produktion beschäftigt sind	4 287 883
Hauspersonal	1 042 129
Gesamtzahl der proletarischen Bevölkerung	19 580 994
Angestellte	1 588 168

Da die Bevölkerung Deutschlands seit dem Jahre 1907 um 10 Prozent gestiegen ist und der Konzentrationsprozeß des Kapitals und die Proletarisierung der mittleren Bevölkerungsschichten in einem sehr raschen Tempo vor sich ging, müssen die Zahlen des Jahrbuches der Wahrheit sehr nahe kommen.

Zuletzt erwähnen wir, daß in die Zahlen des Jahrbuches auch die „Familienmitglieder, die an der Produktion teilnehmen" aufgenommen sind; außerdem beziehen sich diese Zahlen auf ganz Deutschland, einschließlich der gegenwärtig besetzten Gebiete.

Die Hauptsache ist aber, daß die deutsche Revolution über eine mächtige industrielle Basis verfügt. Es ist wahr, die deutsche Industrie befindet sich heute in einer schweren Lage. Von Deutschland wurde Elsaß-Lothringen mit seinen großen Naturschätzen abgetrennt. Deutschland verlor einen großen Teil Ostpreußens, Oberschlesiens, es verlor Memel, Danzig, den nördlichen Teil von Schleswig, das Saargebiet und endlich das Ruhrgebiet. Deutschland ist natürlich nicht in der Lage, die 132 Milliarden Goldmark zu bezahlen, die die Entente auf Grund des Versailler Vertrages von ihm fordert. Aber im Grunde genommen verfügt die deutsche Industrie über eine riesengroße Macht. In diesem Sinne bleibt die Voraussage des Genossen Lenin richtig, daß es in Europa (besonders in solchen Ländern Europas wie Deutschland) schwerer sein wird, die proletarische Revolution zu beginnen, daß es aber viel leichter sein wird, sie fortzusetzen und zu Ende zu führen. Das deutsche Proletariat ist zahlenmäßig im Uebergewicht, sowohl in der städtischen Industrie, wie auch in der Landwirtschaft. Die Technik machte nirgends so große Fortschritte wie in Deutschland. Der Kern der qualifizierten Arbeiter, die sich mit Erfolg an die Spitze der sozialistischen Wirtschaft stellen können, ist nirgends so kompakt wie in Deutschland.

Das deutsche Proletariat kann heute nicht mehr zu früh — im historischen Sinne des Wortes — die Macht ergreifen. Das wußte einst sogar Kautsky, der schon im Jahre 1909 in seinem letzten revolutionären Werk „Der Weg zur Macht" darauf hinwies. Die objektiven Voraussetzungen für den Sieg der deutschen Revolution sind schon lange reif. Und der Krieg 1914—18 sowie alle mit dem Kriege und dem Versailler Frieden zusammenhängenden Ereignisse schufen die übrigen Voraussetzungen für den wirklichen Sieg der proletarischen Revolution in Deutschland.

Die deutsche Revolution wird eine **klassisch-proletarische** Revolution sein. Das bedeutet allerdings nicht, daß die gesamte übrige Bevölkerung Deutschlands „eine reaktionäre Masse" bilden wird. Im Gegenteil! Das neue eigentümliche Kennzeichen der deutschen proletarischen Revolution wird eben in jener besonderen Rolle bestehen, die die städtischen „kleinbürgerlichen Massen" — Beamte, untere und mittlere Angestelite, Kleinhändler usw. — in ihr spielen werden. Man kann sogar sagen, daß dieselbe Rolle, die die kriegsmüden Bauern in der russischen Revolution spielten, die durch die Zerstörungen erschöpften, durch die Entwicklung des Kapitalismus an den Rand des wirtschaftlichen Abgrundes getriebenen breiten Schichten der städtischen Kleinbourgeoisie in der deutschen Revolution spielen werden. Diese Schichten schwanken natürlich zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie. Sie werden vielleicht im Laufe der Revolution noch öfter auf die Seite der Gegner der Revolution treten. Aber sie bilden die Hauptkraft der Revolution. Der Hauptträger der revolutionären Idee bleibt natürlich **das Proletariat in Stadt und Land.** Aber dennoch stellen die schwankenden Schichten des städtischen Kleinbürgertums heute einen bedeutenden Faktor im Verhältnis der Kräfte dar. Sie sind gewissermaßen der Hintergrund des Bildes. Es ist dem revolutionären Proletariat Deutschlands bereits gelungen, einige Schichten des Kleinbürgertums in verhältnismäßig kurzer Zeit zu neutralisieren und sich sogar teilweise ihrer Unterstützung zu versichern. Schon heute nimmt eine Anzahl der Angestellten, der unteren Beamten usw. an den illegalen Betriebsräteversammlungen teil, die unter der Führung der deutschen Kommunistischen Partei stehen.

Wir wußten — das lehrte uns unser Lenin —, daß sich jede große Revolution in einem neuen Lande in einer ihm eigentümlichen Weise entwickeln wird. Wir wußten, daß die deutsche Revolution nicht einfach das wiederholen kann, was wir in der russischen Revolution gesehen haben, daß sie unbedingt eigene Charakterzüge aufweisen wird. Heute gibt es schon keinen Zweifel daran, daß einer dieser eigentümlichen Charakterzüge gerade in der Rolle der städtischen Kleinbourgeoisie in der deutschen Revolution besteht.

Der klassisch-proletarische Charakter der Revolution — und eine günstigere Haltung der städtischen Kleinbourgeoisie dem revolutionären Proletariat gegenüber — ist denn das miteinander vereinbar? Liegt denn darin kein innerer Widerspruch? Keineswegs.

Die Stellungnahme der deutschen städtischen Kleinbourgeoisie ist hervorgerufen einerseits durch die brutale Politik der Entente, die alles Mögliche und Unmögliche aufbot, um diese Bevölkerungsschicht zu erbittern und in Verzweiflung zu bringen, und andererseits durch die erzbeschränkte engherzige Klassenpolitik der deutschen Großbourgeoisie, die, unbekümmert um den morgigen Tag, die zahlenmäßig starken Schichten der städtischen Kleinbourgeoisie mit ihrer ganzen Politik an den Rand des wirtschaftlichen Abgrundes getrieben hat. Als Marxisten wußten wir auch ehedem aus der Theorie, daß das Großkapital die städtische Kleinbourgeoisie zermürbt und vernichtet, indem es einen großen Teil dieser städtischen Kleinbourgeoisie proletari-

siert. Aber besonders anschaulich zeigt sich das Bild dieses Prozesses im Maßstabe eines großen Staates — und wir sehen das jetzt in Deutschland zum ersten Male in großem Umfang.

Die Verelendung des Kleinbürgertums nahm in Deutschland einen unerhörten Grad an. Und das bewegt einen Teil der kleinbürgerlichen Intelligenz zur Unterstützung der Arbeiter. Bedeutende Schichten derselben städtischen Kleinbourgeoisie, die in Rußland kraft der Verhältnisse eine lange Zeit hindurch unser unversöhnlichster Gegner und die verläßlichste Stütze der „sozialrevolutionären" Gegenrevolution waren, sind in Deutschland zum Teil bereits so stark demoralisiert, daß sie in den herannahenden Ereignissen nicht mehr als ein ernster Faktor auftreten können werden; zum Teil ist die Stimmung dieser Gruppe so, daß sie sich im entscheidenden Augenblick entweder neutral verhalten, oder an die Seite der Arbeiter treten wird. Der unerhörte Finanzbankrott Deutschlands traf die städtische Kleinbourgeoisie sehr empfindlich. Die Tatsache, daß der Besitzer eines Zigarettengeschäftes in Berlin sein Geschäft zumacht und ein Plakat aushängt, in dem er kundgibt, daß seine Existenz durch die Preissteigerung und den Marksturz vernichtet ist, daß er daher seinen Laden schließt und zur Kommunistischen Partei übergeht, ist keine Anekdote, sondern ein eigenartiges Symbol.

Bei einer richtigen Politik kann eine proletarische Macht in Deutschland den dauernden und völligen Sieg der deutschen Revolution vollkommen sichern, da die Unterstützung des deutschen Proletariats plus eines Teiles der städtischen Kleinbourgeoisie der proletarischen Macht die Unterstützung der Mehrheit der Bevölkerung innerhalb des Landes sichert. Und das ist die Hauptbedingung der Behauptung der Macht.

Die herannahende deutsche Revolution wird, wie wir sagten, eine klassisch-proletarische Revolution sein. Das schließt aber keineswegs eine weitblickende und nachgiebige Politik dem Kleinbürgertum gegenüber aus, sondern ist gerade ihre Voraussetzung. Die deutsche Revolution macht sich die Hauptlehren der russischen Revolution nutzbar, sie wird jedenfalls bestrebt sein, die Fehler der russischen Revolution zu vermeiden. Die proletarische Revolution in Deutschland wird sich vom ersten Schritte des neuen Staatsaufbaues an die ungeheure Wichtigkeit der Arbeit an der Herstellung eines befriedigenden Verhältnisses zwischen Stadt und Land einerseits und zwischen dem Proletariat und der städtischen Kleinbourgeoisie andererseits vor Augen halten. Die deutsche proletarische Revolution wird kaum zu einer überstürzten Nationalisierung des Handels und der Kleinindustrie, der kleinen Grundstücke usw. greifen. Wenn der Widerstand der Klein- und Mittelbesitzer die proletarische Regierung Deutschlands im Interesse der Verteidigung der Revolution nicht zu den äußersten Maßnahmen zwingen wird, wird diese Regierung zweifelsohne eine richtige, vorsichtige und höchst aufmerksame Politik gegenüber diesen Schichten führen. Die revolutionäre Macht in Deutschland wird von ihren ersten Schritten an bestrebt sein müssen, eine solche Politik gegenüber der Kleinbourgeoisie, der Intelligenz, den Kleingewerbetreibenden, der Klein- und Mittelbauernschaft zu führen, die die Sympathie der Kleinbourgeoisie in Stadt und Land für das proletarische Regime Deutschlands auf die Dauer sichern wird.

Gerade weil die proletarische Revolution in Deutschland über ein so festes Eisenbetonfundament verfügt, gerade weil das Proletariat in der deutschen Revolution ein so großes Uebergewicht haben wird, wird es sich den Luxus erlauben können, alles zu vermeiden, was die Kleinbourgeoisie abstoßen könnte. Gerade weil die materiellen Voraussetzungen für die Durchführung einer ganzen Reihe von großen wirtschaftlichen Maßnahmen sozialistischen Charakters im heutigen Deutschland so reif sind, wird sich das deutsche Proletariat, wenigstens in der ersten Zeit, über die Lebensinteressen der städtischen Kleinbourgeoisie nicht in brutaler Weise hinwegsetzen.

Welche Wunder der Energie das gestählte, gebildete, zur Organisiertheit erzogene, 20 Millionen starke deutsche Proletariat offenbart, wenn es sich zum entscheidenden Kampf um den Sozialismus erheben wird, davon können wir uns heute nicht einmal eine Vorstellung machen.

Deutschland

Die Lage in Deutschland.

Von Wilhelm Bartz.

Berlin, 19. Oktober 1923.

** Die Zuspitzung der Ereignisse erfolgt nicht in einer geraden Linie. Vor zwei Tagen sandte General Müller der Sächsischen Regierung das bekannte Ultimatum. Die Rechtspresse verkündete triumphierend: „Jetzt geht es los!" Auch die Arbeiterschaft horchte auf. In Berlin faßten die Vertreter aller Gewerkschaften den Beschluß, daß bei Einsetzung der Reichsexekutive gegen Sachsen der Generalstreik proklamiert werden soll. Auch der sozialdemokratische Parteivorstand griff ein; er entsandte sowohl zur Regierung als auch zum Reichspräsidenten eine besondere Delegation. Als die Frist des Ultimatums des Generals Müller abgelaufen war und er keine Antwort erhielt, lenkte er plötzlich ein. Er schrieb einen Brief an den „sehr geehrten" Herrn Ministerpräsidenten Zeigner und überließ das weitere dem Reichswehrminister. Zweifellos eine Entspannung der Lage für den Augenblick.

Wenn jetzt die Rechtsblätter so krampfhaft behaupten, daß General Müller von der Regierung vorbehaltlos gedeckt wird, so scheint das lediglich eine Rückzugskanonade zu sein, mit der die Bloßstellung des Generals Müller verdeckt werden soll.

Ueber die wirkliche Entscheidung der Regierung liegt noch nichts vor. Die offiziösen Presse-Büros verbreiten immer wieder Nachrichten, die mit den Worten beginnen: „wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird", und die zum Inhalt haben, „daß die Regierung nunmehr mit der Reichsexekutive gegen Sachsen beginnen würde". Die Nachrichten werden in den meisten Fällen nicht dementiert, aber die Tatsachen beweisen, daß diese Ankündigungen der Wahrheit vorauseilen. Es hat den Anschein, als wenn manche Pressestellen der Regierung auf eigene Faust Politik treiben, die sie dann als eine Politik der Regierung ausgeben. Sie machen eine regelrechte Rechtspolitik im Sinne der Deutschnationalen und Völkischen, eine Politik, die der Politik einer Koalitions-Regierung nicht entspricht, die ihrem inneren Wesen nach Kompromisse nach rechts und mitunter auch nach links machen muß. Diese Stellen bilden somit eine Art Nebenregierung, eine „schwarze" Regierung, die sich im Gegensatz zur schwarzen Reichswehr durchaus nicht im Hintergrunde hält, sondern eine aktive Politik betreibt und die Regierung gewöhnlich vor vollendete Tatsachen stellt. Diese Nebenregierung untergräbt die Stellung der „starken" Regierung, die durch das Ermächtigungsgesetz mit Vollmachten ausgerüstet ist, wie sie noch keine deutsche Regierung besaß.

Eine weitere Schwächung der Stellung der Regierung wird durch die Haltung Poincarés herbeigeführt. Die Unversöhnlichkeit, mit der die deutschen Vorschläge in Paris immer wieder abgelehnt werden, schwächt die Stellung der Regierung der Großen Koalition, die seinerzeit zu dem Zwecke gebildet wurde, um mit Frankreich zur Verständigung zu kommen. Daß sie nicht nur keine Verständigung erlangen, sondern nicht einmal Verhandlungen führen kann, auf Schritt und Tritt gedemütigt wird, macht diese Regierung vollends wurzellos. Diese Tatsache muß sich in kürzester Zeit in einer Krise offenbaren, in der tatsächlich die Entscheidung fallen muß: entweder Rechtsregierung oder Regierung aller Werktätigen.

Inzwischen verschärft sich die wirtschaftliche Lage von Stunde zu Stunde. In weniger als einer halben Woche ist der Dollar auf das Anderthalbfache gestiegen. Die Folge wird eine ebenso starke Verteuerung der wichtigsten Lebensmittel sein. Die Teuerungsunruhen haben nunmehr auch das gesegnete Land Bayern ergriffen, und daß sich dort die Krawalle nicht nur vor den Bäckereien, sondern auch vor den Schlächtereien abgespielt haben, beweist, daß auch der sogenannte Mittelstand von der Unzufriedenheit ergriffen ist, und daß die großen Hoffnungen, die auf den Diktator Kahr gesetzt wurden, in ein Nichts zerrinnen.

Seit acht Tagen hat sich die Situation ungeheuer zugespitzt. Im einzelnen allerdings sind sowohl auf seiten der Reaktion als auch in der Abwehrfront der Werktätigen Rückschläge zu verzeichnen. In Berlin bestehen noch immer keine gemeinsamen Aktionsausschüsse der Arbeiter, in Hamburg weigern sich die Sozialdemokraten, die Koalition mit den Bürgerlichen zu brechen. Im Großen und Ganzen aber hat die Abwehrfront eine ungeheure Stärkung erfahren, gewaltige Massen befinden sich in Gärung. Doch auch der Zusammenschluß bei der Rechten hat Fortschritte gemacht. Die Konfliktsmöglichkeiten haben sich ungemein vermehrt.

Für die proletarische Einheitsfront in England zum Schutz der deutschen Revolution!

** Der Sekretär der Kommunistischen Partei Groß-Britanniens, Genosse Inkpin, hat an die britische Arbeiterpartei ein Schreiben gerichtet, das auf den Ernst der Situation in Deutschland hinweist. In dem Brief heißt es u. a.: „Die Zentrale der Kommunistischen Partei hält es für notwendig, daß die britische Arbeiterpartei eine bestimmte Erklärung über ihre Stellung zu den Vorgängen in Deutschland abgibt. Es kann nicht geleugnet werden, daß die britische Arbeiterbewegung

an den deutschen Ereignissen stark interessiert ist — nicht nur aus allgemeinen Gründen der Solidarität, sondern ganz besonders durch die Anwesenheit der britischen Truppen in Köln, und vor allem durch den erheblichen moralischen Einfluß, den jede Stellungnahme der britischen Arbeiterbewegung ausüben würde. Die Entwicklung der reaktionären Militärdiktatur und die Bedrohung der Lebenshaltung und Arbeitszeit des deutschen Proletariats ist sehr beunruhigend und muß auch unsere eigene Lage beeinflussen. Dazu kommt die Möglichkeit, die bereits in der Presse angedeutet wurde: daß Ententetruppen gegen die deutschen Arbeiter eingesetzt werden könnten. Wenn die britische Arbeiterpartei durch eine bestimmte und rechtzeitige Erklärung solchen Drohungen entgegentreten und gleichzeitig ihre Solidarität mit den deutschen Arbeitern bei ihrem jetzigen Kampf kundtun würde, so wäre dies der jetzigen Situation durchaus angemessen."

Helft der deutschen Revolution!

Das Internationale Propaganda-Komitee der revolutionären Transportarbeiter an die Eisenbahner, Seeleute, Transportarbeiter aller Länder!

** Die deutsche Arbeiterschaft steht am Vorabend der Revolution.

Der unerhörte Raubzug des deutschen Großkapitals, Hand in Hand mit dem Raubzug Poincarés an der Ruhr zwingt sie bei Strafe des Untergangs, den Kampf um die Macht aufzunehmen.

Der **Markentwertungsschwindel** wirft jeden Tag größere Milliardenbeträge in den Schoß der Kapitalisten und stößt die Arbeiter jeden Tag in unerträglichere Not.

Bei **Löhnen, die unter denen chinesischer Kulis** stehen, sind die Preise über das Weltmarktniveau gestiegen.

Bei riesenhafter **Arbeitslosigkeit** wird der Zehn- und Zwölfstundentag eingeführt.

Hinter der Kulisse der demokratischen Republik und der sozialdemokratischen Minister richtet das Kapital **mit Faschismus und Hungerpeitsche seine Diktatur auf.**

Kulilöhne und Zehnstundentag in Deutschland bedeuten Kulilöhne und Zehnstundentag in allen europäischen Ländern.

Arbeiter- und Bauernregierung in Deutschland bedeutet die vereinigten Arbeiter- und Bauernstaaten Europas.

Das weiß das Weltkapital. Und es handelt danach.

Mit der Ruhrbesetzung hat es den ersten Schlag gegen die deutsche Revolution geführt. Sobald sie ausbricht, werden weitere Schläge folgen: Einmarsch französischer, polnischer, tschechoslowakischer Truppen, Blockade, Produktions- und Verkehrssabotage.

Dieser tödlichen Gefahr steht die internationale Arbeiterschaft zersplittert und führerlos gegenüber. Teils sind die Führer, wie die Noske und Mussolini, offen in das Lager des Gegners übergegangen. Teils halten sie, wie die Oudegeest, Johaux und Leipart, in einer Blindheit, die nicht weniger frevelhaft als Verrat ist, die Arbeiter mit bürgerlichen Betrugsmanövern, mit „Völkerbund" und „Arbeitsgemeinschaft", vom Kampf ab. Ihre Schuld ist es, daß die größten Armeen des Proletariats, der ADGB. mit seinen zehn, der Amsterdamer Gewerkschaftsbund mit seinen zwanzig Millionen Mitgliedern, untätig dastehen.

Wieder und immer wieder haben die Rote Gewerkschafts-Internationale und das Internationale Propagandakomitee der revolutionären Transportarbeiter Amsterdam vergeblich zu gemeinsamer Aktion aufgefordert.

Noch einmal rufen wir ihm zu: Jetzt oder nie ist die Stunde zum Handeln! **Wer heute die Einheitsfront sabotiert, ist Verbrecher am Proletariat!**

Aber zugleich, über die Köpfe der Führer hinweg, wenden wir uns an die Transportarbeiter aller Länder:

Kameraden! Wenn die Führung von oben versagt, müßt Ihr die Aktion und die Einheit von unten auf erzwingen.

Unter Anspannung aller Kräfte müßt Ihr die Massen zur Unterstützung der deutschen Revolution mobilisieren. Trefft alle Vorbereitungen! Laßt Euch nicht überrumpeln wie 1914.

Bildet überall örtliche Aktionskomitees aus Vertretern sämtlicher bestehenden Verbände der Eisenbahner, Seeleute und Transportarbeiter! In Deutschland, in Frankreich, in der Tschechoslowakei ist das bereits in zahlreichen Orten geschehen.

Schafft in allen wichtigen Häfen, an allen Eisenbahnknotenpunkten, Grenzstationen und an den Produktionsstätten selbst Kontrollstellen zur Verhinderung des Kriegsmaterial- und Truppentransports! Stellt sofort die Verbindung zwischen diesen Kontrollstellen her! Einzelaktionen sind zwecklos!

Versucht die Munitionsarbeiter und die Soldaten in Eure Aktionen einzubeziehen!

Transportarbeiter! Ihr steht auf vorgeschobenem Posten. Munitions- und Truppentransport zur Niedermetzelung der deutschen Arbeitsbrüder ist schlimmer als Streikbruch. In Eurer Hand liegt es, die Pläne des Kapitals zunichte zu machen! In Eurer Hand liegt der Schutz des kämpfenden deutschen Proletariats!

Hoch die deutsche Arbeiter- und Bauernregierung!

Nieder mit der kapitalistischen Intervention!

Transportiert keinen Schuß Pulver, keinen Soldaten für die deutsche Bourgeoisie!

Das Internationale Propaganda-Komitee der revolutionären Transportarbeiter.

Transportarbeiter, schließt die Reihen!

Aus einem von der Konferenz der Vertreter der Bezirke und Ortskomitees der Moskauer Eisenbahndirektion an die Transportarbeiter aller Länder gerichteten Aufruf geben wir folgende Stellen wieder:

** In der gegenwärtigen schweren Stunde größter Gefahr für Millionen von Proletariern sind der energische Kampf, die Einheit und der Zusammenhalt aller Gewerkschaften nicht mehr Fragen einer abstrakten Solidaritätsidee, sondern es geht hier um Leben und Tod des gesamten Proletariats.

Die Eisenbahner bilden den wichtigsten Stoßtrupp der internationalen Arbeiterbewegung. Ihre Einheit ist heute mehr denn je nötig. Noch nie trat der internationale Charakter des Klassenkampfes so zutage wie gegenwärtig. Noch nie war die Verbindung einzelner Teile des Proletariats ein so wichtiges Gebot der Stunde, wie gegenwärtig.

In der Durchführung dieser Einheit kann das Eisenbahnerproletariat die entscheidende Rolle spielen. **Die internationale Einheitsfront der Transportarbeiter kann die gesamte Arbeiterklasse in Reih und Glied stellen.**

Und darum wird die Schaffung der Aktionskomitees, die Einberufung des internationalen Kongresses aller Transportarbeiter-Organisationen auf Grund der Berliner Beschlüsse durch die allgemeine gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage der Arbeiterklasse diktiert.

Die Konferenz der Vertreter der Bezirke, Ortskomitees und Vertrauensmänner — 2000 Vertreter von 80 000 Eisenbahnern der Moskauer Eisenbahndirektion — brandmarkt mit Entrüstung die Haltung des rechten Flügels der Internationalen Transportarbeiter-Föderation, der das Berliner Abkommen gesprengt hat.

Die Konferenz ruft alle Eisenbahner der Welt zur Fortsetzung des Kampfes um die Einheitsfront auf, um die Diktatur der Bourgeoisie niederzuringen.

Die Konferenz wendet sich an alle Bruderorganisationen Frankreichs, Englands, der Tschechoslowakei, Polens, Jugoslawiens, Rumäniens, Italiens und anderen Ländern mit der Aufforderung, der eigenen Bourgeoisie nicht zu erlauben, die deutsche Revolution abzuwürgen, denn die Verantwortung aller Werktätigen der Welt vor der deutschen Revolution ist ungeheuer groß.

Man muß begreifen, daß der Abwürgung der deutschen, die Niederlage der russischen Revolution folgen wird. Dann hat der faschistische Terror freie Hand, und die Arbeiterbewegung aller Länder wird um einige Jahrzehnte zurückgeworfen werden. **Die Verteidigung der deutschen Revolution ist für die Arbeiter jedes Landes zugleich auch eine Selbstverteidigung.** Darum müssen die Arbeiter aller Länder alle ihre Organisationen kampfbereit machen und dem kämpfenden deutschen Proletariat unumschränkte Hilfe leisten.

Genossen! Die Arbeiterklasse will Frieden. Es ist die einzige Klasse, die im kapitalistischen Kriege nichts gewinnen, aber alles verlieren kann. Sie will keinen Krieg, der das wachsende Elend der Arbeiter aller Länder und ihre Ausbeutung zum Ziele hat, der ihnen die Ketten der Sklaverei noch fester anschmiedet.

Seid bereit, um im Notfalle, so wie im Jahre 1920, als Ihr das Weiße Ungarn boykottiert habt und als Ihr die Munitionssendungen für Polen während des Krieges mit Rußland nicht zugelassen habt, mit allen Mitteln die Entfachung eines neuen Krieges zu verhindern.

Krieg dem Kriege!

Nieder mit der Reaktion! Nieder mit dem Kapitalismus!

Es lebe die siegreiche deutsche Revolution!

Es lebe die III. Kommunistische Internationale!

Das Präsidium der Konferenz der Delegierten der Bezirke und Ortskomitees der Moskauer Eisenbahndirektion.